
September 2012

Dialog

Nummer 2

Aktuelles aus der katholischen Pfarrgemeinde „Zum Kostbaren Blut Christi“
Vaterstetten - Neukeferloh - Baldham-Dorf



**Dank
Abschied
Aufbruch**

Inhalt

Leitwort	3
Abschied Rolf Merkle	4
Abschied Dominik Arnold	8
Kaplan Czempik wird Pfarrer	9
Personalkarussell dreht sich	9
2 neue Mitarbeiterinnen (Motschenbacher und Karl)	10
Priesterliche Unterstützung	12
Glückwunsch zum Neuanfang Patrozinium	12
60 Jahre Pfarrkirche	13
25 Jahre St. Christophorus	13
Erstkommunion Vaterstetten	15
Erstkommunion Neukeferloh	16
Firmung	17
Segnungsgottesdienst für Paare	17
Abschied von Chorleiter Dibusz	20
Wahlen zur Kirchenverwaltung	21
Minifahrt	22
Kirchenmaus	23
60 Jahre Pfarrbücherei	23
Familiennachrichten	24
Termine/Aktuelles	24
	26

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
mit großer Freude feierten wir in diesem Jahr unser Patrozinium. Gemeinsam solche Feste zu begehen, ist für uns sehr wichtig, „denn ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr“, wie es der Philosoph Dimitri formulierte. Im Mittelpunkt dieses festlichen Tages stand das Wort Dankbarkeit. Passt dazu nicht das auf dem Titelbild von Kinderhand gezeichnete Herz? Unser Dank gilt den scheidenden und neuen Seelsorgern, ebenso wie den vielen in unserer Pfarrei ehrenamtlich Engagierten. Dafür stehen die vielen bunten Luftballone. Sie laden uns ein, teilzunehmen an der Vielfalt unseres Miteinanders, denn „der größte Schatz des Pfarrverbandes hier sind die Menschen“. Mit diesen Worten von Pfarrer Rolf Merkle wünschen wir Ihnen einen gelungenen Neubeginn nach der Ferienzeit.

Manfred Mekiska



Gedanken zum Patrozinium
„Eine Kirche ist nicht dann schon eine Kirche, wenn sie fertiggestellt und eingeweiht ist. Eine Kirche wird eine Kirche mit jedem Kind, das darin getauft; mit jedem Gebet, das darin gesprochen wird und mit jedem Toten, der darin beweint wird. Sie ist kein Kraftort, aber sie wird ein Kraftort, indem Menschen sie heiligen mit ihren Tränen und ihrem Jubel“.

Fullbert Steffensky, Theologe

Leitwort

Liebe Gemeinde,

in den Wochen seit dem 1. Juli gibt es bei uns einige Veränderungen. Pfarrer Rolf Merkle und unser Neupriester Dominik Arnold sind gegangen, in den Monaten Juli und August war der Priester Guido Murillo aus Ecuador als Urlaubsvertretung bei uns, und jetzt beginnen Frau Ingrid Karl und Frau Kathrin Motschenbacher als Pastoralassistentin und Gemeindefereferentin bei uns den Dienst. Ein studierender Priester aus Frankreich, Brice Petitjean, wird bei uns etwas aushelfen und mit uns im Pfarrhaus leben. Ich selbst wurde zum Pfarrer ernannt. Es sind Veränderungen, welche etwas mit Berufung zu tun haben. Und auf das Thema unserer Berufung allgemein möchte ich in diesem Dialog ganz kurz eingehen. Da fallen mir drei Besonderheiten der christlichen Berufung ein: Man verlässt etwas, man weiß nicht, was einen erwartet, und man soll Jesus mit seinem ganzen Leben verkünden.

Als ich noch auf der Schule war, bin ich bei einem Jugendtreffen der Franziskanerinnen von Sießen dem bekannten Pater Hans von der „Fazenda da esperança“ in Brasilien und einem der dortigen Jugendlichen begegnet. Nach dieser starken Begegnung habe ich mir einen Film über die „Fazenda“ angeschaut, in dem auch zwei Priesteramtskandidaten gezeigt wurden, die dort als Volontäre tätig waren. Und sie sagten in dem Film etwa Folgendes: „Wir haben uns entschieden, hierher zu kommen, um zuerst Christen zu werden, bevor wir dann Priester werden“. Diese Freude, die sie dabei hatten, hatte mich sehr berührt, und da ich selber schon über die Berufung zum Priester nachgedacht hat-

te, war dieser Satz für mich auch besonders stark. Und das ist unsere Berufung als Christen: Immer mehr das zu werden, was wir schon durch die Taufe sind, nämlich Kinder Gottes. Die Priesterweihe oder die Aussendung als Pastoralreferent sollen dem dienen. Aber nicht nur hauptamtlich, auch ehrenamtlich, einfach als Christen, als Volk Gottes werden wir herausgefordert. Damit wird sichtbar, dass wir unterwegs sind, immer wieder neu, immer wieder weiter. Im Unterwegssein erfahren wir Gott und so kann Gott wirken. Das können wir schon am Beispiel des Volkes Israel sehen, vor welchem sich das Schilfmeer geöffnet hat und noch mehr, wenn wir das leere Grab Christi betrachten. Wenn wir uns daran erinnern und es nicht aus dem Blick lassen, dann sehen wir, dass es Hoffnung gibt und zwar auf viel mehr als wir bis jetzt erfahren konnten. Ich denke da auch an die Worte, die der verstorbene französische Kardinal Jean-Marie Lustiger gesagt hat:

„Das Christentum in Europa steckt noch in den Kinderschuhen, seine große Zeit liegt noch vor uns! Dazu müsstest die Christen ihrem eigenen Glauben aber mehr trauen und dem, was er nicht nur für uns, sondern für die ganze Welt bedeutet.“

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir in all dem Neuen, das auf uns zukommt, unsere Berufung als Christen leben können. Mögen wir im Vertrauen auf Gott alles von Ihm erwarten, nichts zu fest halten, um das zu empfangen, was Er uns und durch uns vielen anderen schenken will. Mögen wir Ihn auf diese Weise auch anderen verkünden, damit alle an dem viel Größeren teilhaben können.

Pfarrer Arkadiusz Czempik

Dank Abschied Aufbruch



Kratochvil sagte hierzu: „Das Vertrauen zueinander war immer spürbar und tragend für unser Miteinander am gemeinsamen Dienst.“ Auch die Bereitschaft zum Verzeihen war vorhanden, „wenn es im hektischen Alltag Situationen gab, wo man sich gegenseitig auf die Füße trat.“ Pfarrer Kratochvil schaut in Dankbarkeit zurück „auf das brüderliche Miteinander, das gemeinsame Leben im Pfarrhaus, auf viele Situationen, die wir gemeinsam gemeistert haben.“

Abschied von Pfarrer Merkle

Im Mittelpunkt des Patroziniums am 1. Juli stand die Verabschiedung von Pfarrer Rolf Merkle.

Beim Abschiednehmen wird uns besonders deutlich, was wir dem Menschen, der uns verlässt, zu verdanken haben, und was er uns bedeutet hat. Im Folgenden bringen wir eine kleine Auswahl aus den Ansprachen, die zum Abschied von Pfarrer Rolf Merkle gehalten wurden. Jede Ansprache enthielt auch herzliche Worte des Dankes und der Wertschätzung, und jede Rede zeigt eine andere Facette von Merkles Wirken.

Der Mitbruder

Pfarrer Thomas Kratochvil erinnerte an die gemeinsame Amtseinführung vor acht Jahren. Es war die erste gemeinsame Pfarrstelle der beiden Priester und wegen des vorhergehenden häufigen Pfarrerwechsels eine schwierige Aufgabe, die nur im Vertrauen und gegenseitigem Miteinander gelingen konnte. Pfarrer

Der Partner

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christian Peter sagte zum Abschied, der „uns weh tut“: „Wir müssen heute einen unserer Solidarpfarrer, Rolf Merkle, schweren Herzens verabschieden. Vor inzwischen neun Jahren haben wir Pfarrer Thomas Kratochvil und ihn in unserer Pfarrei begrüßen dürfen. Anfangs noch mit einiger Skepsis aufgenommen, was da wohl für ein geistlicher Wind wehen wird, haben wir schnell erfahren dürfen, dass es ein segensreiches und fruchtbares Miteinander geben wird. Und das kann ich besonders auch für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gremien wie den Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen betonen.“

Der Seelsorger

Christian Peter führte aus:

„Mit Pfarrer Merkle sich auf den Weg machen, bedeutete immer auch, sich auf etwas Unbekanntes oder Beson-

Dank Abschied Aufbruch

deres einzulassen. Ich denke da an die Pilgerreisen nach Rom und letztes Jahr ins Heilige Land, aber auch an die Exerzitien in der Wüste und die Begleitung der Bergwallfahrten. Du hast den Teilnehmern dabei Grundlegendes erschlossen und Spirituelles in ihnen aufbrechen lassen, was viele selbst überraschte.“

Der Mann der Ökumene

Pfarrer Stephan Opitz von der evangelischen Petrigemeinde sagte:

„In den vergangenen sechs Jahren sind wir uns an den unterschiedlichsten Stellen immer wieder begegnet, wir haben Feuerwehrautos eingeweiht und Schulgottesdienste gehalten, haben uns vorm Kriegerdenkmal gemeinsam verneigt und in Konferenzen uns über unseren Auftrag in dieser Gemeinde verständigt. Dass wir diese Wege gemeinsam gehen konnten, in ökumenischer Verbundenheit. Dafür danke ich Ihnen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre neue Aufgabe alles Gute; Zeit, um sich vom Vergangenen innerlich verabschieden und es erinnern zu können, Kraft für die vielen neuen Aufgaben und wunderbare Menschen, die Ihnen das Ankommen leicht machen, und vor allem evangelische Pfarrer und Pfarrern, mit denen Sie gerne am Haus der Ökumene weiter bauen mögen. Behüt' Sie Gott, lieber Pfarrer Merkle.“

Der Grenzüberschreiter

Vaterstettens Bürgermeister Robert Niedergesäß

ließ die großen Ereignisse seit der Ankunft der beiden Pfarrer Revue passieren,

nämlich den Bau des neuen Pfarrzentrums und den Zusammenschluss mit der Pfarrei Baldham. „Pfarrer Merkle hat in diesen neun Jahren viel bewirkt, weit über die Grenzen der Kirche hinaus in die Gemeinde ausgestrahlt und hat sein Herzblut in die großen Aufgaben eingebracht.“

Grasbrunns Bürgermeister Klaus Korneder sagte unter anderem: „Sie waren in den vergangenen neun Jahren unser Pfarrer in Neukeferloh. In dieser Zeit waren Sie ein fester Bestandteil nicht nur der kirchlichen, sondern auch der weltlichen Gemeinde. Sie haben eine Reihe von Segnungen begleitet und mit der Gemeinde auch einige über das normale Maß hinausgehende und vielleicht auch außerordentliche Gottesdienste gefeiert. Ich erinnere mich an den Festgottesdienst im Juni 2007 im Sportpark und besonders gern an den zweisprachigen Gottesdienst in Deutsch und Französisch anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag unseres Gemeindeteils Neukeferloh im Mai 2009, bei dem wegen der gleichzeitig stattfindenden Feier zur 35-jährigen Gemeindeparterschaft mit Le Rheu viele unserer französi-



Die Bürgermeister Niedergesäß und Korneder sowie Pfarrer Opitz von der evangelischen Petrigemeinde

Dank Abschied Aufbruch

schen Freunde anwesend waren.“

Der Faschingsmuffel

PGR-Vorsitzender Christian Peter:

„Eines muss ich zum Schluss aber noch anmerken. Ich hätte nicht gedacht, dass es Dir gelingen wird, Dich so konsequent aus dem Faschings trubel herauszuhalten. Dein Mitbruder Thomas ist in dieser Beziehung ein ganz anderes Kaliber.“ (Bemerkung der Redaktion: Wir möchten aber an so manche Faschingspredigt in geschliffenen Reimen erinnern, die Pfarrer Merkle begeisterten Beifall einbrachten (siehe Dialog 1/2012.).

Der Jogger

Eine Seite von Pfarrer Merkles Persönlichkeit blieb allerdings bei allen Ansprachen unerwähnt: Er war ein eifriger Jogger. Mit etwas Glück konnte man ihm begegnen, wenn er in Neukeferlohs Wäldern seine Runden drehte. Dort holte er sich die Kondition für seine Wüstenwanderungen. Eine gute Kondition, die er auch für seine künftigen Aufgaben brauchen wird, wünscht ihm – neben dem göttlichen Segen – von Herzen die Redaktion des Pfarrbriefes.

Der Wüstenwanderer

Pfarrer Merkle war dem Zauber der Wüste verfallen. Wegen ihrer Schönheit, Weite und Stille war sie für ihn ein Ort spiritueller Erfahrung. Die Wüste hat auch seine

Abschiedspredigt

inspiriert, von der wir im Folgenden eine Zusammenfassung bringen. Er spannt in seiner Predigt den Bogen von den ägyptischen Pyramiden über den Konflikt der Ägypter mit den Israeliten zu den heutigen Umbrüchen in der Kirche und stellt die Frage, ob



Du hast uns gut getan. Verabschiedung durch die PRG-Vorsitzenden Reimer und Peter

es vielleicht in unserer Kirche den Mut zum Aufbruch in die Wüste brauche.

Die Pyramiden: Das Symbol für ein perfekt organisiertes, hierarchisch gegliedertes Staatswesen, das in Konflikt mit den Israeliten geraten musste, als diese aufbrechen wollten, um ihren Gott in der Wüste zu verehren. Martin Buber nennt diesen Konflikt das Aufeinandertreffen von zwei Prinzipien: „Pyramide kontra Lagerfeuer“.

Merkles Erinnerung an das Lagerfeuer: „Meine erste Wüstenwanderung durfte ich vor vier Jahren mit einer Gruppe machen...ich weiß noch sehr genau, wie sehr wir die abendlichen Lagerfeuer geschätzt haben, um uns aufzuwärmen... Manchmal denke ich mir, dass dieser Konflikt zwischen Pyramide und Lagerfeuer, wie ihn Martin Buber beschrieb, auch hilfreich sein kann, die heutigen Umbrüche in der Kirche besser zu verstehen“

Merkle schildert, wie das 2. Vatikanische Konzil vor 50 Jahren eine Erneuerung in der Kirche eingeleitet habe. Damals sei ein Abschied vom

Dank Abschied Aufbruch

alten Kirchenbild, das einer hierarchisch gegliederten Pyramide ähnelte, eingeleitet worden. Mit dem Konzil sei ein neues Kirchenbild entstanden beziehungsweise wiederbelebt worden: das Bild des wandernden Gottesvolkes, mit Christus als Hirten, unterwegs zum neuen Jerusalem, der Vollendung im Himmel. Allerdings dränge sich manchmal der Eindruck auf, dass das neue Kirchenbild ein frommer Wunsch geblieben sei und das Kirchenbild anders aussähe, nämlich, dass die Pyramide zementiert und perfektioniert worden sei.

Es gäbe aber auch Stimmen, die die Frage in den Mittelpunkt stellten, ob die Pyramide die einzige Form kirchlicher Existenz sei. „Braucht die Kirche neben der Pyramide nicht auch das Element des Lagerfeuers? Kann es nicht sein, dass auch die Kirche in unserem Land gerufen ist zu einem Aufbruch, hinaus in die Wüste, um dort neu Gott anzubeten, so wie einst das Volk Israel? Gerufen also zu einem Exodus – einer Loslösung von alten Organisationsformen hin zu einer flexibleren Gestalt, einem neuen Suchen nach der unverfälschten An-

betung Gottes und einem Zusammenfinden der Glaubenden als Weggemeinschaften, welche da, wo sie sich niederlassen „Lagerfeuer“ bilden, an denen sich auch die Zeitgenossen wärmen können. Ja, vielleicht brauchen wir in unserer Kirche angesichts der Umbrüche in dieser Zeit den Mut zum Aufbruch in die Wüste!“

Aufbrechen falle nicht leicht, weil es mit Abschied verbunden sei. Für den Abschied formulierte Merkle den Wunsch für seine Zuhörerinnen und Zuhörer „Diesen Mut, weiterzugehen und mit froher Hoffnung inmitten der Umbrüche immer wieder kleine Lagerfeuergemeinschaften zu schaffen!“ Merkle schließt mit folgendem

Dank

„Aber eines ist für mich klar geworden: der größte Schatz des Pfarrverbandes hier sind die Menschen. Und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Danke den vielen, die mich durch ihr persönliches Zeugnis gelebten Glaubens reich beschenkt haben in diesen Jahren. Danke allen, die unermüdlich und mit herzlicher Geschwisterlichkeit mitgedacht, mitgearbeitet, mitgetragen und vor allem auch mitgebetet haben. Dankbar blicke ich deshalb zurück auf diese Zeit des gemeinsamen Unterwegsens hier. Dankbar bin ich für alles, was ich hier lernen und empfangen durfte, allen voran im Kreis des Seelsorgerteams. Danken möchte ich da besonders Dir,



Im Namen der Ministranten und der Jugend dankt Anne Dillman für die Unterstützung und wünscht alles Gute.

Dank Abschied Aufbruch

lieber Thomas, für das gemeinsame Arbeiten und Leben hier. Danken möchte ich allen, die in den verschiedenen Gremien und Gruppen in den Pfarrgemeinden hier mitwirken, für die vielen bereichernden Begegnungen, und darüber hinaus auch die vielen positiven Kontakte in den politischen Gemeinden. Danken möchte ich schließlich auch allen für so manches geduldige Ertragen menschlicher Unzulänglichkeiten und Schwächen.

Schließen möchte ich mit einem Wort von Dietrich Bonhoeffer über die Erinnerung: „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne dann nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich“.



Kardinal Marx weiht Dominik Arnold zum Priester

Abschied von Dominik Arnold Priesterweihe und Primiz

Unser Diakon Dominik Arnold hat am 30. Juni durch den Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, im Freisinger Mariendom das Sakrament der Priesterweihe empfangen. Am Tag darauf zum Patrozinium feierte er seine Primiz. Er hat in unserem Pfarrverband seinen zweijährigen Pastoralkurs verbracht und wird seine erste Kaplanstelle im Pfarrverband Taufkirchen antreten. Als Primizspruch hat er einen Vers aus dem Johannesevangelium gewählt: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.“

Glückwünsche des Pfarrverbands

Elisabeth Reimer, PGR-Vorsitzende in Baldham, sagte unter anderem:



Dominik Arnold feiert seine erste Hl. Messe

Dank Abschied Aufbruch

„Wir haben einen Menschen kennengelernt, der sehr offene Augen, offene Ohren und ein waches Herz hat, der gut zuhören kann und nicht gleich fertige Antworten parat hat, sondern sich wirklich Zeit genommen hat. Wir haben einen Menschen kennengelernt mit einer wunderbaren Stimme. Aus all dem sind Deine Charismen zu erspüren.“

Die vier Qualitätsmerkmale des Dominik Arnold sind einmal Deine Offenheit, Deine Herzlichkeit, aber auch Deine Ernsthaftigkeit und vor allem Dein überzeugender und überspringender Glaube. Eine weitere Eigenschaft haben wir aus der Kirchenzeitung erfahren: Auf die Frage, was ein Priester heute braucht, hast Du geantwortet: „Er muss ein bisschen verrückt sein.“ Damit bist Du in bester Gesellschaft, es heißt ja, die Verwandten haben auch Jesus für verrückt erklärt. Also etwas anders zu sehen, Dinge, die nicht so sicher sind, zu verrücken, gehört sicher auch zu Deinen Aufgaben. Ein herzliches Vergelt's-Gott für alles, was Du in unsere Gemeinden eingebracht hast.

Ich möchte Dir drei Wünsche mit auf den Weg geben: zum einen, dass Du Dir in allem Deine Natürlichkeit bewahrst. Auch etwas sehr Kostbares: dass Dir die Nähe zu den Menschen nicht verlorengeht und dass Du bei allen Herausforderungen Dein Gottvertrauen nicht verlierst und es Dir immer neue Kraft schenkt.“

Erhard Stauber/Manfred Mekiska

Kaplan Czempik zum Pfarrer ernannt

Bei allem Abschied bleiben uns auch Lichtblicke: Wir sind sehr dankbar, dass uns Pfarrer Thomas Kratochvil

weiterhin erhalten bleibt. Darüber hinaus freuen wir uns, dass unser bisheriger Kaplan durch Kardinal Marx zum Pfarrer (Solidarpfarrer in Vaterstetten und Solidarpfarradministrator in Baldham) ernannt wurde. Die Amtseinführung erfolgte am 23. September durch den stellvertretenden Dekan Albert Schamberger.

Wir gratulieren dazu ganz herzlich.

Manfred Mekiska Fotos: E. Stanka und G. Glier



Das Personalkarussell dreht sich - Durststrecke zu Ende?

Als wir uns im Oktober 2010 von unserer Gemeindereferentin Annemarie Nefzger verabschiedet haben, hat niemand mit einer so langen, zwei volle Jahre andauernden Durststrecke gerechnet. Verschärft hat sich die Situation noch einmal, als im April 2011 auch noch Gemeindereferentin Cornelia Saumweber unerwartet ausgefallen ist. Monat für Monat ist es den verbliebenen „zweieinhalb“ Priestern schwerer gefallen, die ganze Last der alltäglichen Arbeit alleine zu tragen. Gott sei Dank gab es tatkräftige Unterstützung von unseren rüstigen „Ruheständlern“, ohne die der Alltag nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Dank Abschied Aufbruch

Im September dürfen wir nun, nach einer langen und für alle Beteiligten fordernden und erschöpfenden Zeit, neue Mitarbeiterinnen begrüßen: Mit Ingrid Karl und Kathrin Motschenbacher erhält das Seelsorgerteam maßgebliche Verstärkung und wir freuen uns darauf, unsere Neuen kennenzulernen. Leider müssen wir aber an anderer Stelle auch mit personellen „Kürzungen“ leben: Nach dem Wechsel von Pfarrer Merkle und dem Nachrücken von Kaplan Czempik in die Rolle des Pfarrers bleibt die dann offene Stelle des Kaplans leider vorerst unbesetzt! Zumindest wird mit Brice Petitjean ein studierender Priester ins Pfarrhaus einziehen und bereit sein, mit Messaushilfen das Team zu unterstützen. Dennoch: Mit dreieinhalb besetzten Stellen bleibt die Besetzung auch im nächsten Jahr deutlich unter dem „Soll“ des Stellenplans. Es bleibt also auch im nächsten Jahr spannend!

Pfarrer Thomas Kratochvil



Pfarrverband reagiert auf Priestermangel

Zwei neue Mitarbeiterinnen

Mein Name ist **Kathrin Motschenbacher**, ich bin 37 Jahre alt und bin eine der beiden neuen pastoralen Mitarbeiterinnen.



Seit 12 Jahren bin ich in der Diözese als Gemeindereferentin tätig. Meine ersten vier Dienstjahre habe ich in der Pfarrei in Ebersberg in den Bereichen der Kinder- und Jugendpastoral mitgearbeitet. In den folgenden acht Jahren durfte ich mich mit viel Freude, Kreativität und Spontanität als Jugendseelsorgerin für die jungen Menschen im Landkreis Ebersberg einsetzen. Berufsbegleitend habe ich in dieser Zeit auch eine Weiterbildung zur Supervisorin gemacht, so dass ich seit sechs Jahren in geringem Umfang auch in dieser Aufgabe freiberuflich tätig bin.

Als Teilzeitkraft beginne ich meine Aufgabe bei Ihnen im Pfarrverband, weil ich eine kleine Familie habe, der ich mich im vergangenen Jahr nach der Geburt unseres zweiten Kindes ausschließlich gewidmet habe. Ich freue mich, dass ich mir ab September die Aufgaben zu Hause mit meinem Mann, der auch in Teilzeit

Dank Abschied Aufbruch

berufstätig ist, teilen kann, so dass auch ich wieder arbeiten kann und trotzdem noch genügend Familienzeit mit meinem Mann und den Kindern Josef und Anna bleiben wird.

Nachdem mich das Leben in unserer jungen Familie sehr bereichert, aber auch von Zeit zu Zeit herausfordert, freue ich mich besonders, dass ich mich schwerpunktmäßig in Baldham und Neukeferloh der Kleinkinder- und Familienpastoral widmen soll.

Bitte helfen Sie mir durch die Begegnung mit Ihnen, ins Leben des Pfarrverbands einzusteigen, damit ich meinen Dienst als Seelsorgerin bei Ihnen tun kann.

Ihre Kathrin Motschenbacher

Mein Name ist **Ingrid Karl**, ich werde im September meinen Dienst in Ihrem Pfarrverband antreten.



Ich wurde am 23. Juni diesen Jahres mit sieben Kollegen und Kolleginnen durch Weihbischof Wolfgang Bischof im Rahmen eines feierlichen Gottes-

dienstes in Fürstenfeld ausgesandt. Diese Sendung führt mich ab dem 1. September als Pastoralassistentin zu Ihnen in Ihren Pfarrverband mit dem Schwerpunkt in Baldham. Während der letzten beiden Jahre des Pastoralurses war ich im Pfarrverband Bruckmühl-Vagen im Mangfalltal eingesetzt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Unterfranken. Immer schon waren Bücher für mich eine Art ‚Lebensmittel‘, weswegen mich mein Weg nach der Mittleren Reife zunächst in die Buchhandels- und Verlagswelt führte. Etliche Jahre war ich als Buchhändlerin in Miltenberg, Bamberg und zuletzt in einem Verlagshaus in München tätig. München war schließlich auch die Stadt, in der ich ein paar Jahre später das Abitur nachholte, um mich danach intensiv dem ‚Buch der Bücher‘ zuzuwenden. Mit Begeisterung studierte ich katholische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität und schloss 2010 mit dem Diplom ab.

Seit einigen Jahren wohne ich in Hohenbrunn und werde dann ab September im Pfarrbüro in Baldham für Sie erreichbar sein. Bedingt durch meine Ausbildung zur Pastoralreferentin, die damit verbundenen nötigen Fortbildungen sowie den Religionsunterricht an der Grundschule an der Glückstraße, werde ich nicht immer im Pfarrverband anwesend sein. Dennoch werde ich mich natürlich mit der ganzen mir zur Verfügung stehenden Zeit und Kraft einbringen.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, die Zusammenarbeit, das gemeinsame Glauben und Suchen, und grüße Sie herzlich!

Ihre Ingrid Karl

Dank Abschied Aufbruch



Priesterliche Unterstützung

Liebe Pfarreimitglieder,
mein Name ist **Brice Petitjean**, ich werde ab Oktober 2012 durch die Übernahme von Messen das Priesterteam unterstützen. Ich bin 33 Jahre alt und war nach meiner Priesterweihe vier Jahre Kaplan in einer Pfarrei nördlich von Metz, Lothringen. Ich bin Mitglied der Gemeinschaft Emmanuel. Vor dem Theologiestudium habe ich die Ingenieurhochschule in den Fachrichtungen Hygiene, Sicherheit und Umweltschutz besucht. Seit September 2011 studiere ich an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Sozialethik. Dieses Aufbaustudium werde ich mit einer Lizentiatsarbeit über Zivilökonomie abschließen.

Herzlichen Gruß

Ihr Brice Petitjean

Glückwünsche zum Neuanfang

Mit großer Freude haben Vorschulkinder des Kinderhauses St. Josef die hübschen Schultüten gebastelt, die wir symbolisch unseren neuen Seelsorgern zu Beginn des Arbeitsjahres, gefüllt mit vielen Wünschen, übergeben wollen:

Wir wünschen Euch einen guten Einstieg, viel Freude, eine herzliche Aufnahme, verbunden mit vielen interessanten Begegnungen in unseren Pfarrgemeinden und eine kreative Neugierde auf das, was kommt.

Mit hineingeben wollen wir auch die nachstehenden Zeilen :

nähere dich
 alles
behutsam
 und
sensibel
 und
du wirst
überrascht sein
was alles
dir gelingt

Peter Klever

In diesem Sinne wünschen wir Euch ein gutes Gelingen und Gottes Segen.

Manfred Mekiska



Aus unserer Gemeinde

Patrozinium in der Pfarrkirche

Sonntag, 1. Juli 2012, morgens 8.30 Uhr: wehende Fahnen, strahlender Sonnenschein, rege Betriebsamkeit ringsum auf dem Vorplatz und in der Kirche, liebevolles Dekorieren der Tische, Aufbauen der Stände, Tische und Bänke, herrliche Torten- und Kuchendüfte kitzeln in der Nase. Über allem liegt eine erwartungsfrohe Stille und eine feierliche Stimmung wird schon spürbar. Endlich: Die Kirchenglocken geben das freudig erwartete Signal, die Kirche ist mittlerweile bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kirchenzug mit den Geistlichen und mehr als 70 Ministranten und den Fahnenabordnungen nimmt Aufstellung, ein letztes Lachen, plötzliche Stille, alle Augen sind auf die Einziehenden gerichtet, die Orgel erklingt. Der feierliche Gottesdienst beginnt.



Stimmungswechsel: Weißblauer Himmel, verlockend duftender Schweinsbraten und zünftige Blasmusik erwartete die Gottesdienstbesucher

nach der Messe und den Ansprachen auf dem Vorplatz. Mehr als 400 Besucher suchen sich ein schönes Plätzchen. Schwupp, plötzlich flitzt ein zweibeiniger kleiner Schmetterling an mir vorbei: das Kinderprogramm mit Schminken und Hüpfburg läuft auf Hochtouren. Begeisterter Beifall für die Gstanzlsänger, die den Weggang unserer beiden Priester im Focus haben. Die ausgelassene fröhliche Stimmung hält noch lange an, bis sich viele Gäste zur Andacht in die Kirche begeben, um den heiß ersehnten Primizsegen zu empfangen. Ein überaus gelungenes Pfarrverbandsfest geht langsam zu Ende. Herzlichsten Dank an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer.

Manfred Mekiska

60 Jahre Pfarrkirche und 10 Jahre Sandtner Orgel

Ein Rückblick über 50 Jahre bis 2002 ist im DIALOG 2/2002 enthalten. Nachfolgend Wesentliches aus den letzten 10 Jahren.

Jubiläum feiern - zurückschauen auf eine runde Zahl an ereignisreichen Jahren. Ob es sich um Personen oder eine Gemeinschaft handelt oder ob es um einen Bau oder ein Kunstwerk geht, das für uns Menschen Bedeutung erlangt hat - im Normalfall wird beim Jubiläum gefeiert. Ganz besonders dann, wenn man auf das Erreichte stolz sein kann und mit Dankbarkeit zurückblickt.

10 Jahre begeistert uns nun schon die Sandtner Orgel bei festlichen Gottesdiensten, bei vielen Konzerten und als ein begehrtes Begleitinstrument bei der Chornacht. Dank der qualitativ hochwertigen Orgel haben wir das Glück, immer wieder ausgezeichnete

Aus unserer Gemeinde



Beim Festgottesdienst

Leszek Magdziarek. Für sie kamen zu unserer Überraschung gleich zwei Pfarrer zu uns, nämlich Thomas Kratochvil und Rolf Merkle, beide von der Gemeinschaft Emmanuel.

Was sie zusammen mit dem 2005 da-

Kirchenmusiker anziehen. So kam im Januar 2004 Bea Menz zu uns und hat unseren Kirchenchor, aber auch den von ihr gegründeten Kinder- und den Jugendchor seitdem immer mehr befähigt, musikalischen Ohrenschmaus zur Ehre Gottes zu bieten. In diesem Jahr sang zum Jubiläum der Kirchenchor unter Leitung von Franz Dibusz eine Messe von Horak. Nur wenige werden noch wissen, dass bereits vor 60 Jahren bei der Einweihung der Pfarrkirche eine Messe von Horak gesungen wurde. Vieles wurde auch zur Erhaltung und Verschönerung der Kirchbauten in den letzten 10 Jahren getan, denken wir an die Dorfkirchen Baldham und Vaterstetten, die Renovierung der Pfarrkirche nach dem Heizungsumbau. Besonders erwähnenswert ist sicher unser neues Pfarrzentrum, das Erzbischof Reinhard Marx 2009 einweihte.

Personell hat sich seit dem großen 50-jährigen Jubiläum in den 10 Jahren bei unseren Seelsorgern in Relation zu der Zeit davor erfreulich wenig verändert. Unseren langjährigen Pfarrbeauftragten Roland Hirschauer verabschiedeten wir 2003 zusammen mit dem letzten Priesterlichen Leiter

zustoßenden Kaplan Markus Zurl und dessen Nachfolger seit 2009, Arkadiusz Czempik, in den Jahren ihres gemeinsamen Wirkens für unsere Pfarrei geleistet haben, kann nicht hoch genug bewertet werden.

Das sage ich in großer Dankbarkeit und in der Hoffnung auf eine noch lange Wirkungszeit in unserem Pfarrverband. Und da bin ich beim nächsten wesentlichen Ereignis, der Gründung des Pfarrverbands Vaterstetten-Baldham im Jahre 2008, den sich beide Pfarreien nicht gewünscht hatten, aber in Anbetracht der Gesamtsituation im Erzbistum das Beste daraus machten. In der Vorbereitung darauf und in der Begleitung hat es immer eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Gremien der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen und unseren Geistlichen gegeben, was auch für die gesamte Gestaltung des Pfarreilebens gilt. Ich hoffe, dass Sie als Leserin oder Leser diesen Eindruck teilen können.

Es ist schier unmöglich, in Kürze einen solchen Zeitraum zu würdigen, daher möchte ich nur noch erwähnen, dass unser Frauenbund 2011 sein 50-

Aus unserer Gemeinde

jähriges Jubiläum feierte, wir ein Fröschoppenteam von etwa 40 Männern und schon länger einen Treff ‚mittelalterlicher‘ Frauen haben sowie mehr als 100 Ministranten im Pfarrverband ihren Dienst tun. Unser langjähriger Mesner Robert Steinberger hat mit Joseph Wild einen würdigen Nachfolger gefunden, das gilt erst recht auch für unseren früheren Kirchenpfleger Helmut Caspari und dessen Nachfolger Hermann Braun. Bei den PGR-Wahlen 2006 und 2010 stellten sich für zwölf Plätze erfreulicherweise 28 beziehungsweise 26 Kandidaten zur Verfügung.



Sandtner Orgel

Versuchen wir weiter auf dem Weg zu bleiben oder besser, diesen zu finden, den Gott für uns bestimmt hat und seien wir aufmerksam für alles Notwendige, Schöne und Bereichernde, was sich dabei am Wegrand zeigt, damit wir beim nächsten Jubiläum erneut dankbar und ohne Reue auf den zurückgelegten Weg schauen können.

Christian Peter PGR-Vorsitzender

25 Jahre St. Christophorus Jubiläumsfeier und Dokumentarfilm zum Kirchenbau

Viele Jahre mussten die Gottesdienste in Neukeferloh in einer Behelfskirche gefeiert werden. Erst durch eine großzügige Grundstücksspende und den unermüdlichen Einsatz aller Mitglieder des Kirchenbauvereins Neukeferloh und mit Unterstützung vieler Gemeindemitglieder konnte am ersten Advent 1987 die Kirche eingeweiht werden.

Dieses Jahr feiern wir nun das 25-jährige Kirchweihjubiläum - mit einer feierlichen Messe am 1. Adventsonntag, dem 2. Dezember, um 11.15 Uhr und anschließendem Sekttempfang im Pfarrsaal Neukeferloh.

Für alle, die sich für die Ortsgeschichte von Neukeferloh und die Entstehungsgeschichte der Kirche St. Christophorus interessieren, gibt es am Vorabend ein ganz besonderes Ereignis. Vor 25 Jahren wurde vom Ehepaar Hager aus Neukeferloh ein sehr detaillierter Dokumentarfilm über alle wesentlichen Schritte des Kirchenbaus vom ersten Spatenstich bis hin zur Einweihung zusammengestellt – mit vielen interessanten Details und vielen bekannten Gesichtern aus der Pfarrgemeinde. Dieser Film wird in einer neu digitalisierten Fassung am Samstag, 1. Dezember um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Christophorus, Neukeferloh gezeigt (Dauer ca. 70 Minuten). Auch hierzu sind alle herzlich eingeladen.

Dr. Matthias Rzepka



Aus unserer Gemeinde



Erstkommunion in Vaterstetten am 22. April

9.00 Uhr Gruppe (oben) - Die Vorbereitung haben übernommen: Kathrin Felber, Stefanie Biermann, Hanna Steinleitner, Karin Klos, Claudia Reimer, Birgit Reinhardt, Karin Ams, , Bettina Vogel, Bettina Brenner, Daniela Fendel

Kommunionkinder waren: Constantin Felber, Carla Biermann, Moris Ugarkovic, Oliver Heiling, Sonja Klos, Sophia Reimer, Christina Lepesic, Helena Mühdorfer, Sofia Fontana, Isabel Bantlin, Laura Reinhard, Carina Ams, Emilia Vogel, Josephine Scherübl, Olivia Dettenhofer, Lotte Lehmann, Benedict Pelzer, Maximilian Brenner, Lara Fendel, Sophie Blaser, Tina Colak, Tim Colak, Patrick Tache, Mattheo Truppi.

11.00 Uhr Gruppe (unten) - Die Vorbereitung haben übernommen: Andrea Hild, Waldemar Lazarek, Thomas Haiber, Maria Lehr, Gabi Zirkelbach, Monika Benta, Tanja Langenfeld, Doris Rath, Petra Michalka, Kathrin Enderer, Andrea Mannseicher.

Kommunionkinder waren: Hakon Hild, Florian Lazarek, Frank Mc Carthy, Dominik Lang, Alberto Russo, Melanie Wolter, Maximilian Lehr, Benedikt Zirkelbach, Sebastian Benta, Luca Zinkl, Patrik Zinkl, Robin MarkovRodriguez, Antonio Pavlinovic, Nina Langenfeld, Adina Rath, Til Michalka, Luca Hauser, Chiara Dorsch, Anais Enderer, Maximilian Friesinger, Kennya Franz-Vega, Franka Stadler, Belinda Böhnke, Stephanie Kulzer



Aus unserer Gemeinde

Erstkommunion in Neukeferloh am 5. Mai



Bei der diesjährigen Vorbereitung wurden die Kinder von Pfarrer Rolf Merkle, der Religionslehrerin, Brigitte Emmer sowie aus den Reihen der Eltern, Ruth Fischer-Michels, Karin Klippe, Barbara Maier, Dr. Nora Nibler, Renate Pagels und Ursula Steib begleitet.

Die Kinder waren: Isabelle Eberhardt, Lukas Fottner, Alexander Gold, Tim Hofherr, Marius Jaspert, Katharina Kahlhammer, Mika Kleinhans, Alexander Klippe, Philipp Maier, Hannah Michels, Lorenz Nibler, Laura Prasser, Sonja Puscher, Max Rosenlöhner, Jazebell-Ann Spalk, Philipp Spannheimer, Joshua Steib, Natalie Wagner, Lena Weishaupt, Tim Wölflinger. (Foto: Constanze Murl)

Firmung

Gemeinsame Vorbereitung im Pfarrverband

Gesegnet – am Vorabend der Firmung in einer feierlichen Gebetsstunde wurden 119 Firmlinge mit ihren Paten, Familienangehörigen und Firmhelfern.

Gestärkt – von 22 Firmhelfern mit Dorothee Dillmann und Pfarrer Kratochvil lief die Vorbereitung über ein halbes Jahr in Gruppenstunden, Gottesdiensten, Wochenendfahrten, Projekten.

Gefirmt – am 14. und 15. Juli von Weihbischof Engelbert Siebler und Abt G. Zasche OSB sind sie nun jugendliche, erwachsene Christen in unserer Gemeinde.

Ein erster gemeinsamer Abend im Februar diesen Jahres hat uns Firmhelfer aus den drei Gemeinden zusammengeholt und eingestimmt in die Vorbereitungszeit mit den Jugendlichen des Pfarrverbands.

Ab jetzt sind wir ein Team aus jungen und alten, neuen und erfahrenen Frauen und Männern der drei Gemeinden und unseren Koordinatoren Dorothee Dillmann und Pfarrer Kratochvil, das sich nun auf unsere jungen Firmlingsbewerber freut. Besprechungen, Planungen, Gruppeneinteilungen folgen, Wochenendfahrten werden besprochen; es beginnt mit den ersten Gruppenstunden das Kennenlernen. 14 Gruppen sind es geworden mit jeweils sechs bis 11 Jugendlichen, die sich unter der

Aus unserer Gemeinde

Leitung ihrer Gruppenleiter aufgeteilt auf die fünf Wochentage trafen.

Die wöchentlichen Gruppenstunden beginnen je nach Berufstätigkeit der Helfer und Auslastung der jungen Leute am Nachmittag oder am Abend.

Was erwarten die Firmlinge von uns, wie können wir als Gruppenbetreuer die Themen über unseren Glauben in eine jugendliche Sprache übersetzen, wie wollen wir sie gewinnen: so sind unsere Überlegungen und Planungen für die Gruppenstunden. Angemeldet sind die Jugendlichen ja erst einmal für die Vorbereitung zur Firmung; erst wenn dieses halbe Jahr gut gestaltet ist, mögen sie sich in einem Antragsdokument mit eigener Unterschrift zur Firm-Spendung anmelden. Manche Stunde läuft lebendig mit angeregten Gesprächen und Beiträgen, manchmal sind sie eher zurückhaltend mögen gerade nicht, manchmal werden

wir Firmhelfer gefordert von Unruhe-Geistern, von SMS-Gebimmel, von ganz wichtigen Neben-Gesprächen, manchmal ist es spannend und voll konzentriert am Thema, oft ist es ungewollt und auch lustig; viel Wissen aus Religionsunterricht oder von daheim kommen an; es ist schon spannend mit unseren Heranwachsenden, ihren Kinderglauben nun zu erweitern mit Argumenten und Verstand, mit Fragen und Wünschen. Eine Kerze steht oft in der Mitte oder es gibt Brezen, Kuchen wird mitgebracht. Wenn es passt, sitzen wir auch draußen; Spiele gehören dazu, es wird gemalt, gezeichnet, geschrieben, diskutiert, gelesen, gebetet. Jeder und jede werden angesprochen, was meint ihr, sagt etwas dazu ...; so nehmen wir sie mit auf unseren Weg.



Andacht mit Einzelsegen in Niklasreuth durch Pfarrer Kratochvil

Aus unserer Gemeinde

Die drei Wochenendfahrten bleiben sicher in starker Erinnerung mit dichten Tagesprogrammen, mit fackelnden Nachtwanderungen und langen Lagerfeuer-Nächten, mit thematischen Gruppenarbeiten, mit Singen und ausgelassenen Spielen, mit nächtlichen Gebetsstunden in der kleinen, kerzenstrahlenden Dorfkapelle, natürlich auch mit viel zu wenig Schlaf für die Alten und Jungen. Alle Achtung für unseren Pfarrer, der an allen drei Wochenenden mit großem Einsatz dabei war.

Gottesdienste in den Heimat-Gemeinden werden nacheinander von jeweils zwei oder drei Gruppen vorbereitet und gestaltet, eingeladen sind immer alle Firmlinge und die Gemeinden und oft schließt sich ein Kuchenverkauf für einen guten Zweck als soziales Gruppen-Projekt an.

Ein Samstagvormittag zur Besinnung und Selbstreflexion als Vorbereitung auf die Lossprechung von Schuld ist eine neue Erfahrung für die meisten; was soll ich denn beichten? Auch hier versuchen wir in Gruppenarbeiten anzusprechen, was sind meine Stärken, was meine Schwächen; nicht so einfach.

Endlich kommt die letzte Woche mit Firm-Novene und der Stellprobe. Die gemeinsame Gebetsstunde mit einer Einheit der Firmhelfer über den heiligen Geist und die persönlichen Einzel-Segnungen durch unsere drei Priester hat jetzt die Vorbereitungszeit beschlossen.

In zwei festlichen Gottesdiensten rufen wir Firmhelfer nun zum letzten Mal gruppenweise unsere Firmlinge vor der Gemeinde auf.

Die Hand der Paten liegt auf ihren Schultern, Weihbischof Siebler und

Abt Zasche stehen vor ihnen und besiegeln mit dem Kreuzzeichen auf ihrer Stirn die Gabe Gottes, den heiligen Geist. Sie sind gefirmt ...

Text und Foto: Das Team der Firmhelfer



Einzug von Weihbischof Siebler Foto: G. Glier

Firmlinge und Firmhelfer

Gruppe Theo Bader: Leticia und Marton Dibusz, Katharina Fröba, Leon Koniarczyk, Constantin und Philipp Leinekugel, Lara Pfandke, Cornelius Siegl, Laura Stoß, Anna-Lena Vogel, Fabian Wimmer

Gruppe Karl Pittenauer: Lukas Blanck, Philipp Burde, Antonius Fischer, Tim Hamann, Clara Peters, Christoph Schraner, Carla Schröder, Josua Weber

Gruppe Dirk Kappert und Stefan Lutz: Luisa Eck, Carina Egenhofer, Katharina Görl, Sarah Haiber, Benedikt Halbritter, Kathrin Hartmann, Agnes Kandlbinder

Gruppe Sabine Reitsberger und Claudia Chalupa: Mona Chaluppa, Ana Dobrenic, Andrea Hausner, Antonia Ibscher, Maximiliane Keßler, Christina Koch, Patricia Lingmann, Alexandra Niedermeier, Theresa Reitsberger, Sophie Schrade

Aus unserer Gemeinde

Gruppe Uschi Balcombe und Sylvia Görl: Alicia Baier, Regina Lehner, Franziska Ritz, Sebastian Sailer, Veronika Scherg, Philipp Trepte, Antonella Manti

Gruppe Marina Spiske: Raffael Baschnagel, Samuel Bieder, Florian Essert, Martin Fleißner, Dominik Leclair, Niklas Mühlhausen, Alexander Niebler, Robin Ott, Dominik Schnaus, Patrick Wagner, Dominik Zimmermann

Gruppe Markus Steib: Binta Boiro, Julia Hölschermann, Elisabeth Michels, Sophie Moser, Chiara Penzel, Nele Riesenbeck, Julian Steib, Florian Weiller

Gruppe Karin und Jonas Meißner: Susanne Ecker, Melanie Höpfl, Katja Meißner, Katharina Moser, Kristina Sauer, Regina Schmidt, Artemis Wolf

„Wie ein Komet am Himmel...“

so empfand und beschrieb es ein Teilnehmer des Segnungsgottesdienstes für Paare.



Die Idee für diesen Gottesdienst wurde im Kreis der Firmhelfer geboren. Unter dem Thema „Unser Lebenshaus“ hatten die Besucher die Gelegenheit, einen Blick auf ihre persönliche Paarbeziehung zu werfen: Wo stehen wir heute? Wie gehen wir miteinander um? Was brauchen wir, damit Beziehung gelingt? Am Beispiel eines Hauses und seiner Raumaufteilung mit Zimmern verschiedener Größe (zum Beispiel Paarzimmer, Küche, Bad, Abstellkammer) wurde deutlich, welche un-

terschiedlichen Wertigkeiten vorhanden sind. Tragend für ein gutes Miteinander ist das Fundament, zum Beispiel Liebe, Vertrauen, Glaube, Toleranz, Humor, Ehesakrament. Ein Haus hat natürlich auch ein Dach. Als gläubige Christen stellen wir unser Leben unter Gottes Schutz und Begleitung. Daher stellt Er für uns das Dach unseres Lebenshauses dar.

Viele Paare jeden Alters sind der Einladung zu diesem Gottesdienst gefolgt. Ein besonderer Moment war der Segen für jedes einzelne Paar. Im Anschluss daran entzündeten die Paare ihre mitgebrachte Hochzeitskerze an der Osterkerze. Für alle Paare, die keine Kerze mitbrachten, stellte die Pfarrei welche zur Verfügung. Die vielen brennenden Kerzen tauchten die Kirche in ein warmes Licht – die Atmosphäre war getragen vom Miteinander. Darum ist es auch nachzuvollziehen, dass ein Teilnehmer sagte: „Dieser Gottesdienst war wie ein Komet am Himmel – etwas Neues; etwas, das leuchtet“.

Auf mehrfachen Wunsch von Gottesdienstbesuchern und des Vorbereitungsteams wird es wieder einmal einen Paarsegnungsgottesdienst geben.

R. Pittenauer, C. Bösselmann Foto: C. Görl



Aus unserer Gemeinde

Abschied von Chorleiter Dibusz

Seit fast einem Jahr bin ich nun in Vaterstetten. Schau ich auf diese Zeit, dann habe ich stark das Empfinden, dass meine Ankunft hier kein Zufall war, sondern gewollte göttliche Fügung. Hier habe ich wirklich eine christliche Gemeinde gefunden, nicht nur im Chor, sondern auch in der Kirche und außerhalb, so dass wir als Familie rasch Wurzeln schlagen konnten. Pfarrer Kratochvil und das ganze Seelsorgeteam haben sich von Beginn an sehr um uns gekümmert.

Die ersten musikalischen Kontakte mit Frau Beatrice Menz zeigten mir ihre vorausplanende Sorgfalt: Von ihr habe ich den ganzen durchorganisierten Ablauf für die Weihnachtszeit, mit Programm für Chöre, Orchester und Solisten bekommen. Das war großartig und toll! Die Mitglieder des Kirchenchores sind mir hilfreiche Freunde geworden, sie sind immer freundlich und haben viel Geduld und Fantasie, wenn es um meine schmalen Deutschkenntnisse geht. Obendrein sind sie noch dazu gute Sängerinnen und Sänger, mit denen die Arbeit Freude macht. Für Ostern haben wir eine ganz neue Messe und eine schon früher gesungene Passion einstudiert. Es war eine Art Feuertaufe, war ich doch, wie später auch bei den Patroziniumstagen in Vaterstetten und Neukeferloh, für den Ablauf alleine verantwortlich. Durch das positive Echo motiviert, habe ich es gewagt und für „Großer Gott wir loben Dich...“ einen eigenen Chorsatz komponiert.

Ich sage oft, ich bin traurig, weil ich am Ende des Jahres weitergehen muss. Zum Ende eines Jahres hin vergeht die Zeit sowieso schneller, und es wird reichlich Kirchenmusik

erklingen. So ist denn mein Abschiedskonzert für Sonntag, den 25.11., 17 Uhr geplant. Wir werden Werke von meinem Lieblingskomponisten Michael Haydn singen, auch ein Konzert für Orgel und Orchester ist vorgesehen. Zur Zeit sitze ich gerade über einer eigenen Komposition für diesen Tag.

Meine weitere Zukunft sieht nicht düster aus. Durch Vermittlung und gute Empfehlung kann ich zum Jahreswechsel eine feste Stelle in der Pfarrei Franz Xaver in Waldtrudering antreten. Ich bin sehr nett empfangen worden, und werde dort schon ab Oktober vertretend tätig sein. So kann ich mit meiner Familie in Feldkirchen wohnen bleiben, ein großer Vorteil. Außerdem bin ich für Vaterstetten nicht aus der Welt.

Gott sei Dank ist es für einen regelrechten Abschied noch zu früh, es ist ja doch noch ein Vierteljahr bis zum Wechsel. Aber schon jetzt gilt mein großer Dank und der Dank meiner Familie allen hier in diesem warmherzigen Pfarrverband.

Franz Dibusz



Letzte Instruktionen vor dem Festgottesdienst

Aus unserer Gemeinde



Grundsätzliches

Mit Ablauf des Jahres endet die Amtszeit der Mitglieder der Kirchenverwaltung Vaterstetten und der Filialkirchenverwaltung Baldham-Dorf. Für die Zeit vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2018, also für die nächsten sechs Jahre, sind am 17./18. November 2012 die neuen Kirchenverwaltungen zu wählen. Nach den einschlägigen Bestimmungen kann als Kirchenverwaltungsmitglied nur gewählt werden, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, der römisch-katholischen Kirche angehört, am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat, kirchensteuerpflichtig ist und in unserer Pfarrei seinen Hauptwohnsitz hat.

Was ist die Kirchenverwaltung (KV)

Die KV ist ein Gremium engagierter Frauen und Männer der Pfarrgemeinde, die sich verantwortungsbewusst bei verwaltungstechnischen, finanziellen und personellen Entscheidungen einbringen möchten und Freude an einer Tätigkeit haben, die für die Pfarrei beziehungsweise den Pfarrverband von großer Bedeutung ist.

Abgrenzung zum Pfarrgemeinderat (PGR)

Der PGR hat unterschiedlichen Charakter und ist ein Beratungsgremium, das alle die Pfarrgemeinde betreffenden Themen behandelt, auch gesellschaftliche und politische Themen. Zusammen mit dem Pfarrer und dem Seelsorgeteam möchte der PGR das

Gesicht der Pfarrei prägen und Kirche vor Ort sein.

Aufgaben der Kirchenverwaltung

Alle Mitglieder der KV einer Pfarrei sind zuständig für den Unterhalt der Gebäude ohne die Kinderhäuser.

Die aus den Kirchenverwaltungen Vaterstetten und Baldham in den Haushalts- und Personalaussschuss entsandten Mitglieder entscheiden über Haushalts- und Personalfragen im Pfarrverband. Ab 1. Januar 2013 wird nur noch ein gemeinsamer Haushalt im Pfarrverband geführt.

Kandidatinnen und Kandidaten dringend gesucht

Wollen Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen? Übernehmen Sie gerne Verantwortung mit anderen zusammen, entdecken gerne neue Aufgaben und möchten das Ansehen der Kirche vor Ort prägen?

Sollten Sie diese Informationen neugierig gemacht haben, bitten wir Sie, sich als Kandidatin/Kandidat zur Verfügung zu stellen.

Manfred Mekiska

Eine Prise Humor...

"Ist die Kirche hier nicht etwas zu klein für 3000 Leute?" fragt der neue Pfarrer den Kirchenpfleger: "Na ja", antwortet dieser: "Wenn olle einigeh daadn, gangaten net olle nei. Aber weil nia olle nei genga, genga immer olle nei!"

Aus unserer Gemeinde



Gemütliches Zusammensein der Minis am Lagerfeuer

Minifahrt

Am 27. Mai machten wir Ministranten uns mal wieder auf den Weg zu unserer alljährlichen Minifahrt. Diesmal waren nicht nur die Minis aus Vaterstetten und Neuhoferlohe dabei, sondern auch Baldham und Baldham Dorf waren vertreten. So ging es also mit insgesamt 86 Minis und unseren drei Hauptamtlichen mit dem Bus nach Mauterndorf in Österreich. Nach drei Stunden Fahrt, als alle angekommen waren, wurden die Zimmer aufgeteilt, und wir konnten das Gelände rund um das Haus erkunden. Was wir sahen, versprach viel Spaß, denn es gab die Möglichkeit zum Fußball und Volleyball spielen, klettern und Trampolin springen. Nach dem Abendessen ging es dann weiter mit vielen altbekannten aber auch neuen Spielen zum gegenseitigen Kennenlernen. Nach der guten Erfahrung des ersten Tages versprach auch der Rest der Woche ein voller Erfolg zu werden. Für die folgenden Tage haben wir Gruppenleiter uns schon im Voraus viele verschiedene Aktionen und Aktivitäten überlegt, die alle passend auf unser diesjähriges Thema „Brücken bauen“ ausgerichtet waren, damit wir Minis im Pfarrverband durch diese

Fahrt untereinander neue Brücken bauen konnten.

Dieses Thema wurde in verschiedenen Impulsen und Predigten aufgegriffen. Die Tage waren auch angefüllt mit verschiedenen Workshops wie Basteln und Batiken, Geländespielen, Stadtrallye.

Jeden Abend bestand das Angebot der „Moments of Spirit“. Dabei geht es um eine Zeit, die man in Ruhe in einem gemütlichem Raum mit Kerzen verbringt und mithilfe von einem kurzen Impuls einfach mal abschalten kann.

Am Ende der Fahrt konnten wir wirklich alle einstimmig sagen, dass es ein voller Erfolg war. Alle hatten sehr viel Spaß und es wurden neue Freundschaften begonnen und untereinander neue Brücken gebaut.

Sonja Sausmekat

Grüß Gott, liebe Leser!

Wir Mäuse sind ja bekanntlich eine zwar lebendige Ansammlung von Lebewesen, mit Veränderungen haben wir aber so unsere Probleme. Wenn sich etwas Neues ankündigt, schreien wir erst einmal laut „Nein“ und „Wie soll denn das gehen?“ und „Warum

Termine / Aktuelles

denn jetzt so?“. Man hat es sich halt in seiner Umgebung so bequem eingerichtet und nun soll etwas anders sein. Selten wird so eine Veränderung gewollt herbeigeführt, die Abenteurer, die in die Welt hinausziehen, sind auch bei den Mäusen fast nur noch im Märchen zu finden. Hat sich aber eine neue Situation eingestellt, passen wir uns doch erstaunlich schnell an und finden uns so gut zurecht, dass wir bei der nächsten Veränderung gleich wieder schreien „Nein“ und „Es hat doch gerade so gut gepasst“ und „Schon wieder was Neues“. Dabei ist es doch auch spannend, Neues kennenzulernen, es gibt da neue Artgenossen und neues Futter zu probieren, die Menschen behaupten ja sogar, dass es einen geistig weiterbringt, wenn nicht alles in den gewohnten Bahnen läuft. Doch das ist den meisten Mäusen und sicher auch einigen Menschen doch zu hoch.

Es grüßt Euch Eure immer gleiche, altgewohnte

Kirchenmaus Renate



60. Geburtstag der Pfarrbücherei

Noch ist es nicht soweit, dass wir anfangen, Kuchen zu backen,



aber die Vorbereitungen für unser Jubiläum laufen schon.

Halten Sie sich den **21. Oktober von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr** frei, dann können Sie mit uns feiern.

Wir freuen uns schon auf Sie.

Sie finden uns im gemütlichen Dachgeschoss des Pfarrjugendheimes. Wir haben jeden Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr und Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Tel. 08106 37 2728.

Das Büchereiteam



Familiennachrichten

Geheiratet haben:

_____ Familiennachrichten _____

Getauft wurden:

Verstorben sind:

**Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die Namen der
Familiennachrichten nicht im Internet.**

Termine / Aktuelles

VA = Pfarrkirche Vaterstetten
BA = Maria Königin, Baldham
DK = St. Pankratius Vaterstetten-Dorf
BD = St. Korbinian Baldham-Dorf
NK = St. Christophorus Neukeferloh

Erntedank und Aufnahme neuer Ministranten

So., 30.09., 11.15 Uhr, NK HI. Messe, anschließend Essen im Saal

So., 07.10., 09.45 Uhr, VA, Familienmesse, anschließend Brunch im Pfarrsaal (10-jähriges Jubiläum)

Bayerischer Hoagascht

zugunsten des Waisenhauses in Bethlehem

Fr., 12.10., VA, 19.30 Pfarrsaal (Näheres zum Waisenhaus im Dialog Nr. 1, 2012)

Jubiläum St. Christophorus

So., 02.12., NK, 11.15 Uhr HI. Messe, anschließend Sektempfang im Saal (25jähriges Jubiläum)

60 Jahre Pfarrbücherei

So., 21.10., 09.45 Uhr, VA Festgottesdienst, anschließend Festakt in der Bücherei

Allerheiligen, 01.11.

08.30 Uhr, BD, HI. Messe, anschließend Gräbersegnung
09.45 Uhr, VA, HI. Messe
11.00 Uhr, DK, Gräbersegnung
11.15 Uhr, NK, HI. Messe
14.00 Uhr, NK-Gemeindefriedhof, Gräbersegnung
15.00 Uhr, VA-Gemeindefriedhof, Gräbersegnung

Allerseelen, 02.11.

19.00 Uhr, BA, Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres

HI. Messe mit Spendung der Krankensalbung

Mi., 07.11., 10.30 Uhr, GSD-Heim, VA
So., 11.11., 10.00 Uhr, BA

St. Martin

Mi., 14.11., 17.00 Uhr, VA, Martinszug

HI. Messe des Krieger- und Soldatenvereins

Sa., 17.11., 16.00 Uhr, VA (Vorabendmesse entfällt)

Patrozinium St. Korbinian

So., 18.11., 08.30 Uhr, BD HI. Messe, anschließend Frühschoppen bei Familie Haas, Parsdorfer Straße 5

Abschiedskonzert Franz Dibusz

So., 25.11., 17.00 Uhr, VA, Pfarrkirche

Segnung der Adventskränze

Sa., 01.12., 18.00 Uhr, VA (Vorabendmesse)

Nikolausbesuche

Interessenten an einem Nikolausbesuch können sich gerne im Pfarrbüro melden.

Rorate

Mi., 05.12., 06.00 Uhr, VA
Mi., 12.12., 06.00 Uhr, NK
Mi., 19.12., 06.00 Uhr, VA

Sternwallfahrt nach Möschenfeld

Fr., 14.12., Treffpunkt 18.00 Uhr NK, Harthausener Str./Schwabener Weg, 19.00 Uhr HI. Messe in St. Ottilia

Sammelergebnisse

Frühjahrs-Caritassammlung	8.777 €
Kollekte für das HI. Land	753 €
Kollekte für die Pfarrbücherei	422 €
Kollekte Misereor mit Kinderfastenaktion	1.774 €
Schafkopffrennen	850 €

Veranstaltungen zugunsten unserer Partnergemeinden in Südamerika

Flohmarkt

So., 30.09. von 09.00 bis 16.00 Uhr
im Pfarrzentrum Vaterstetten

(Wenn Sie Waren spenden möchten, können Sie diese jeden Mittwoch (außer in den Ferien) von 09.00 – 11.00 Uhr im Untergeschoß des Pfarrzentrums abgeben. Rückfragen bei Familie Stelzl, Tel. 08106/5416.)

40 Jahre Partnerschaft mit Peru

So., 28.10., 09.45 Uhr, VA,
Pfarrgottesdienst mit peruanischer Live-Musik, anschl. Südamerika-Brunch mit Präsentationen

Großer Bücherflohmarkt

Sa., 03.11., von 11.00 bis 18.00 Uhr,
So., 04.11., von 11.00 bis 16.00 Uhr
im Pfarrzentrum Vaterstetten

Letztmaliger Verkauf von Alpakawollwaren

Sa., 10.11., von 09.00 bis 17.00 Uhr
So., 11.11., von 10.00 bis 16.00 Uhr
im Pfarrzentrum Vaterstetten

Schafkopfrennen

Jeweils freitags 05.10. und 23.11,
19.00 Uhr im Pfarrzentrum
Vaterstetten (Anmeldung bei Frau
Bromberger, Tel. 08106/1310)

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt, Möschenfelder Str. 26
85591 Vaterstetten, Tel. (08106) 37727-0, Fax
(08106) 37727-16

Konto-Nr. 2141574, LIGA-Bank, BLZ 75090300

Internet: www.pv-vaterstetten-baldham.de

Grafische Gesamtkonzeption: Ernst Strom

Redaktion: Thomas Kratochvil, Manfred
Mekiska (Inhalte), Winfried Schrempf (Layout),
Erhard Stauber

Feststehende Gottesdienste Vaterstetten (Pfarrkirche)

Mo. 15.00 Uhr Rosenkranz

Mi. 06.30 Uhr Morgenlob

15.00 Uhr Rosenkranz

Do. 08.30 Uhr Hl. Messe, anschl.
Anbetung bis 11.00 Uhr

Sa. 17.15 Uhr Rosenkranz mit
Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Vorabendmesse

So. 09.45 Pfarrmesse

Vaterstetten-Dorf, St. Pankratius

Fr. 08.00 Uhr Rosenkranz

08.30 Uhr Hl. Messe

Neukeferloh, St. Christophorus

Di. 18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe

So. 11.15 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Baldham-Dorf, St. Korbinian

So. (sowie an Feiertagen)

08.30 Uhr Hl. Messe

GSD-Heim, Fasanenstraße

Mi. 16.00 Uhr Hl. Messe (14-täglich,
bitte Gottesdienstordnung beachten)

Maria Königin, Baldham

Di. 08.00 Uhr Hl. Messe

Do. 19.00 Uhr Hl. Messe

Sa. 19.00 Uhr Vorabendmesse

So. 10.00 Uhr Pfarrmesse

Krankenkommunion: Es besteht
jederzeit die Möglichkeit, die Kranken-
kommunion nach Hause gebracht zu
bekommen. Bitte im Pfarrbüro melden.

Titelbild: Johanna Kirzinger (10 Jahre)

Rückseite:

Druck: Gemeindebriefdruckerei Oesingen

Dank und Abschied auf dem Kirchplatz

